

„Einfach zurücklehnen, anschalten, loszappen“

CONRAD FRITZSCH, 39, erklärt, warum TV im Internet vor allem eines sein muss: möglichst einfach



CONRAD FRITZSCH

ist einer der beiden Gründer von **tape.tv**, einer Art MTV fürs Web

Herr Fritsch, wie viele Leute sehen sich so was wie **tape.tv an?**

Schon nach dem Start im Juli waren es etwa 30.000 Besucher pro Monat, derzeit sind es bereits 200.000 monatlich. Die meisten Nutzer bleiben eine gute halbe Stunde, das entspricht etwa zehn Videoclips.

Gibt es beim Musikfernsehen Stoßzeiten?

Wir haben einen Peak zur Mittagszeit. Danach steigt die Besucherzahl wieder ab 18 Uhr. Bis etwa ein Uhr nachts ist bei uns am meisten los.

Warum hat **tape.tv eigentlich nur so wenige Funktionen?**

Wir wollen es den Zuschauern so einfach wie möglich machen: Zurücklehnen, anschalten und loszappen, das muss beim Fernsehen im Web völlig ohne Gebrauchsanleitung klappen. Dennoch bieten wir ja mehrere Möglichkeiten der Individualisierung, zum Beispiel die acht Genre-Channels. Das System kann sich außerdem auf Ihren Geschmack einstellen, etwa indem Sie sagen, Sie wollen etwas Ähnliches hören wie das, was gerade läuft.

Ich vermisse ein bisschen die Web-2.0-Features, die ich bei Radios wie **last.fm habe.**

Wir versuchen da etwas, was wir „schlaues Web 2.0“ nennen. Wir bauen also nur solche Individualisierungsfunktionen ein, die wirklich nötig sind, statt **tape.tv** mit Features zu überfrachten, die theoretisch möglich wären. Der nächste Schritt wird sein, dass Benutzer sich anmelden können, was bei uns derzeit ja gar nicht nötig ist. Dann können wir auch tiefer gehende Personalisierungs-Features anbieten. Etwa einen Song nicht mehr zu spielen, wenn er schon mehrfach übersprungen wurde. Oder auch Services anbieten, etwa Konzertkarten des gerade spielenden Musikers zu kaufen.

Mein Fernseher ist größer als mein Notebook, und die besseren Lautsprecher hat er auch. Ist Musik-TV am Laptop nicht eine Totgeburt?

Wehn Privatleute ins All fliegen, dann fragt man sich zu Recht, warum es nicht möglich sein soll, Musikvideos, ja überhaupt alles, was man am PC ansehen kann, auch auf dem Fernseher zu genießen. Das wird aber kommen.

Wann?

Sobald die Zahl der Nutzer von Web-TV wächst. Ich rechne damit, dass man in knapp zwei Jahren Set-Top-Boxen hat, wo der Zuschauer gar nicht mehr merkt, ob er klassisch fernsieht oder einen Stream aus dem Internet.